

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

29. Jahrgang

Berlin, den 17. August 1962

Nummer 33

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Investitionstätigkeit und Bauproduktion

In der zweiten Hälfte dieses Jahres werden sich die gegenwärtig von der privaten Nachfrage nach Verbrauchsgütern ausgehenden Wachstumsimpulse auf die Wirtschaft merklich abschwächen. Damit erhalten die öffentlichen Ausgaben und insbesondere die öffentlichen Investitionsausgaben eine besondere Bedeutung für die Stabilisierung des Wachstums.

Zwar blieb auch die Investitionstätigkeit der privaten Wirtschaft weiterhin lebhaft, diese Entwicklung darf jedoch keineswegs darüber hinwegtäuschen, daß ungünstige Einflüsse auf die Investitionsneigung bestimmter Wirtschaftsbereiche künftig stärkere Bedeutung gewinnen können. Sollten die von der Einengung des Selbstfinanzierungsspielraums und von der Verschlechterung der Kapazitätsauslastung in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres negativ beeinflussten Investitionsplanungen der Wirtschaft realisiert werden — und das wird immer dann der Fall sein, wenn die Verschuldungsbereitschaft nicht durch entsprechende Absatzerwartungen angeregt wird —, so ist mit einer weiteren Verringerung des Wachstums der privaten Investitionsausgaben zu rechnen.

Eine solche Entwicklung ist vor allem für die Investitionstätigkeit der Industrie zu erwarten. Der Absatz des überwiegenden Teils dieser Unternehmen wurde von der Verbrauchskonjunktur nur mittelbar beeinflusst und ist überdies am stärksten dem zunehmenden Druck der Auslandskonkurrenz ausgesetzt. Dadurch werden zwar Rationalisierungsinvestitionen angeregt; ihre Durchführung hängt jedoch entscheidend davon ab, ob entweder eine Finanzierung überwiegend aus eigenen Mitteln gesichert ist oder ob die Absatzerwartungen eine Fremdfinanzierung erlauben. Wie aus der nebenstehenden Tabelle zu ersehen ist, vergeben diese Unternehmen 26 vH der gesamten Investitionsausgaben. Von dieser Summe entfällt nur knapp ein Viertel auf Käufe von Bauinvestitionen; bezogen auf die gesamten Bauinvestitionen sind das 13 vH.

Die Investitionsplanungen vieler der übrigen Bereiche mit überwiegend privatwirtschaftlich orientierter Investitionstätigkeit hängen auf Grund ihrer Absatzstruktur stärker von der Entwicklung des privaten Verbrauchs ab. Die Gewinne dieser Unternehmen dürften sich gleichmäßiger entwickelt haben, zumal sich die Mehrzahl der von diesen Unternehmen angebotenen Leistungen kaum durch Importgüter ersetzen läßt. Die kontinuierlicher verlaufende Investitionstätigkeit dieser Unternehmen ist aus diesen Gründen weit weniger

Die Investitionsausgaben in der Bundesrepublik 1961

	in Mrd. DM	Struktur	
		Investitionsarten = 100	je- weilige Wirtschaftsbereiche = 100
Käufe von Bauinvestitionen			
Bereiche mit überwiegend privatwirtschaftlich orientierter Investitionstätigkeit	12,8	33	27
Industrie	4,9	13	24
Sonstige Wirtschaftsbereiche	7,9	20	30
Bereiche mit überwiegend öffentlich geförderter Investitionstätigkeit ¹⁾	26,4	67	83
Alle Wirtschaftsbereiche	39,2	100	50
Käufe von Ausrüstungsinvestitionen			
Bereiche mit überwiegend privatwirtschaftlich orientierter Investitionstätigkeit	34,4	86	73
Industrie	15,5	39	76
Sonstige Wirtschaftsbereiche	18,9	47	71
Bereiche mit überwiegend öffentlich geförderter Investitionstätigkeit ¹⁾	5,5	14	17
Alle Wirtschaftsbereiche	39,9	100	50
Käufe von Investitionsgütern, gesamt			
Bereiche mit überwiegend privatwirtschaftlich orientierter Investitionstätigkeit	47,2	60	100
Industrie	20,4	26	100
Sonstige Wirtschaftsbereiche	26,8	34	100
Bereiche mit überwiegend öffentlich geförderter Investitionstätigkeit ¹⁾	31,9	40	100
Alle Wirtschaftsbereiche	79,1	100	100
Quelle: Eigene Berechnungen des DIW auf Grund von Angaben des Statistischen Bundesamts.			
Gebietsstand: Bundesgebiet ohne West-Berlin.			
¹⁾ Staat, Bundesbahn und -post, Wohnungswirtschaft.			

gefährdet als die in der Industrie und kann somit eine mögliche Abschwächung der gesamten Investitionstätigkeit mildern; sie ist aber in keinem Falle expansiv genug, um eine Verlangsamung des Wachstums der Gesamtnachfrage aufzuhalten. Diese Bereiche investieren 34 vH der gesamten Investitionen; ein Drittel davon sind Bauten; das entspricht einem Anteil von 20 vH der gesamten Bauinvestitionen.

Es bleiben die übrigen Investitionsausgaben — zwei Fünftel des Gesamtbetrages —, die entweder von den staatlichen Körperschaften unmittelbar in Auftrag gegeben oder durch eine entsprechende mittelbare Förderung gesteuert oder beeinflußt werden (Bundesbahn und -post, Wohnungswirtschaft). Mehr als drei Viertel dieser Investitionen produziert die Bauwirtschaft, gemessen an den gesamten Bauinvestitionen sind das rund zwei Drittel. Das große Gewicht und die Möglichkeit, sie den jeweiligen Erfordernissen entsprechend einzusetzen, gibt diesen Ausgaben ihre wirtschaftspolitische Bedeutung.

Als Nachfrage unmittelbar beeinflusbar ist davon nur der Teil, den die öffentlichen Haushalte selbst auf den Investitionsgütermärkten entfalten. Im Wohnungsbau kann der Staat dagegen nur mittelbar — teils in direkter Form durch die Gewährung von Darlehen und Zuschüssen, teils in indirekter Form durch steuerliche Begünstigungen — auf die Investitionsentscheidungen der privaten Wirtschaftssubjekte einwirken. Diesen Förderungsmaßnahmen kommt daher vornehmlich strukturpolitische Bedeutung zu; als Mittel der kurzfristigen Wirtschaftspolitik sind sie vor allem deshalb weniger geeignet, weil es nicht möglich ist, ihre Wirkungen zeitlich zu dosieren, und es sehr schwierig ist, sie mengenmäßig genau zu bestimmen.

Es spricht vieles dafür, daß die unmittelbaren Investitionsausgaben des Staates auch im zweiten Halbjahr dieses Jahres ihren expansiven Trend beibehalten werden. Die Möglichkeit, vermögenswirksame Ausgaben im bisherigen Ausmaß durch ordentliche Einnahmen zu finanzieren, ist zwar zunächst nicht mehr gegeben, da sich die Einnahmen der öffentlichen Haushalte ebenfalls der Wachstumsverlangsamung angepaßt haben. Es ist jedoch zu erwarten, daß die für dieses Jahr in den Etats angesetzten Beträge, die zumeist noch auf der Basis optimistischerer Vorstellungen über die Entwicklung der Einnahmen zustande gekommen sind, auch ausgegeben werden, zumal viele Projekte bereits begonnen worden sind und ihre Dringlichkeit einen weiteren Aufschub nicht duldet.

Ungewiß sind dagegen die Investitionsplänen der öffentlichen Haushalte für 1963, die bereits unter dem Eindruck der veränderten Entwicklung der Einnahmen stehen werden. Um der Gesamtnachfrage auch 1963 die notwendigen Wachstumsimpulse geben zu können, würde eine

Zuwachsraten der
Käufe von Bauinvestitionen in den Wirtschaftsbereichen
in vH

	1958	1959	1960	1961
Bereiche mit überwiegend privatwirtschaftlich orientierter Investitionstätigkeit	8	13	19	15
Industrie	-1	17	31	12
Sonstige Wirtschaftsbereiche	14	10	13	17
Bereiche mit überwiegend öffentlich geförderter Investitionstätigkeit	9	21	13	15
dav.: Wohnungswirtschaft	6	21	11	13
Staat	17	22	17	20
dar.: Straßen	25	22	20	22
Bundesbahn und -post	4	18	12	17
Bauinvestitionen insgesamt	9	18	15	15

Quelle: Eigene Berechnungen des DIW auf Grund von Angaben des Statistischen Bundesamts.
Gebietsstand: 1958 bis 1960 Bundesgebiet ohne Saarland und West-Berlin; 1961 Bundesgebiet ohne Berlin; bei der Berechnung der Zuwachsraten sind unterschiedliche Gebietsabgrenzungen ausgeschaltet worden.

Aufrechterhaltung des bisherigen Wachstumstemplos der öffentlichen Nachfrage nach Investitionsgütern ausreichen. Dazu bedürfte es dann aber vorübergehend einer stärkeren Verschuldungsbereitschaft der öffentlichen Haushalte.

Bei dem hohen Anteil der Bauten am Investitionsvolumen der öffentlichen Haushalte würde die Bauwirtschaft den größten Teil dieser Nachfrage aufzunehmen und in reale Produktion umzuwandeln haben. Wie sich 1958 schon einmal gezeigt hat, bringt die Bauwirtschaft infolge ihrer engen Verflechtung mit der übrigen Wirtschaft gute Voraussetzungen dafür mit, daß der Einkommenseffekt öffentlicher Investitionen — auf den es in diesem Zusammenhang in erster Linie ankommt — in anderen Wirtschaftsbereichen effizient wird. Sofern die Bauinvestitionen der Verbesserung der Infrastruktur dienen, kann auch kein Zweifel über die Wünschbarkeit des Kapazitätseffekts bestehen, den diese öffentlichen Bauinvestitionen haben.

Trotz des zur Zeit — vor allem auf den Märkten für Hochbauleistungen — bestehenden Nachfrageüberhangs wird eine ungeschwächte Expansion der öffentlichen Investitionsausgaben zu einer weiteren Steigerung der realen Produktionsleistung der Bauwirtschaft führen und damit ihre für die zukünftige Wirtschaftsentwicklung notwendige Funktion erfüllen. Dafür sprechen verschiedene Gründe:

1. Der überwiegende Teil der unmittelbaren öffentlichen Nachfrage nach Bauten kommt Straßenbauunternehmen und sonstigen Tiefbauunternehmen zugute, deren Kapazitätsentwicklung ein Wachstum der realen Produktion von weit über 10 vH zuläßt.

2. Es ist anzunehmen, daß das Produktionsniveau im Wohnungsbau, der die Hochbauentwicklung in den öffentlich-beeinflußten Bereichen weitgehend bestimmt, zumindest gehalten wird. Dafür spricht die enge Verknüpfung der — er-

wünschten — endgültigen Liberalisierung des Wohnungsmarktes mit einer ausreichenden Wohnungsversorgung. Trotzdem wird sich das Wachstum der Nachfrage der Wohnungswirtschaft verlangsamen. Selbst wenn die eigenen Hochbauinvestitionen der öffentlichen Haushalte im bisherigen Tempo expandieren sollten, ist damit zu rechnen, daß sich der Nachfragedruck in den Hochbaubereichen im nächsten Jahr verringert.

3. Grundsätzlich regen nur längerfristig günstige Absatzerwartungen die notwendigen Erweiterungen und Verbesserungen des bauwirtschaftlichen Produktionspotentials an, zumal es der Bauwirtschaft nunmehr besser gelingt, neue Arbeitskräfte an sich zu ziehen. Auch die Gefahr eines weiteren Preisauftriebs ist bei einer solchen Entwicklung kurzfristig nicht viel größer und längerfristig weitaus geringer: Nur bei einer un-

gebrochen starken Expansion der Nachfrage bestehen Aussichten für eine Kapazitätserweiterung, und nur dann werden sich neue, den industriellen Fertigungsmethoden angepaßte und damit auch weitaus kapitalintensivere Produktionsverfahren in größerem Umfang durchsetzen. Eine solche Entwicklung des Angebotspotentials ist notwendig, um eine Preisberuhigung auf längere Sicht herbeizuführen. Eine heutige Einschränkung der Nachfrage, die morgen zusätzlich befriedigt werden müßte, dann aber eben nicht auf vorsorglich erhöhte, sondern auf weitgehend unveränderte Kapazitäten trüfe, würde nur wenig zur Beruhigung der Preisentwicklung in der Gegenwart beitragen, jedoch später um so größere Preissteigerungen zur Folge haben. Auf diese Zusammenhänge ist bereits mehrfach hingewiesen worden.

Der Weltbergbau 1960

Der Bruttoproduktionswert des Weltbergbaues war 1960 gegenüber 1959 um 3,8 Mrd. \$ höher und erreichte damit einen Wert von 52 Mrd. \$. Alle Berechnungen erfolgten auf der Preisbasis 1956¹⁾, so daß sie die reale Entwicklung — also ohne Berücksichtigung der Preisbewegungen — wiedergeben. Die Wachstumsrate des Bruttoproduktionswertes 1960/1959 lag mit knapp 8 vH höher als der durchschnittliche jährliche Zuwachs zwischen 1950 und 1960 (6 vH). Die Zunahme der Mineralölförderung allein hat 1960 gegenüber 1959 wertmäßig 1,4 Mrd. \$ betragen. Allerdings haben die Energieträger (Erdöl, Stein- und Braunkohle sowie Erdgas) zusammengenommen nur einen unterdurchschnittlichen Zuwachs aufzuweisen, so daß ihr Anteil etwas abgenommen hat.

Verglichen mit früheren Perioden war das Wachstum des Weltbergbaues in dem abgelaufenen Jahrzehnt sehr kräftig; im Zeitraum zwi-

Der Anteil einzelner Warengruppen am Weltbergbau in vH

Warengruppen	1913	1937	1950	1960
Brennstoffe	60	60	66	65
Eisenerz und Stahlveredler	12	10	9	10
NE-Metalle	15	17	14	12
Edelmetalle und Diamanten	9	8	6	5
Salze	2	2	2	2
Sonstige.	2	3	3	6

sehen 1913 und 1937 lag die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate nur bei etwa 2 vH und in der Zeit zwischen 1937 und 1950 bei jährlich 2,5 vH. Nach Produktgruppen zusammengefaßt

¹⁾ Unter Zugrundelegung der vom Bureau of Mines, Washington, D. C., veröffentlichten Preisangaben; vgl. auch Wochenbericht Nr. 24/1959.

hatten in diesen fünfzig Jahren die Brennstoffe (ohne Holz und Torf) die größte Fördersteigerung. Berücksichtigt man außerdem, daß die Ausnutzung dieser Energieträger — gemessen am Verbrauch je erzeugte Produkteinheit, am sog. spezifischen Verbrauch — immer günstiger geworden ist, so läßt sich erkennen, in welchem Umfang der Energiebedarf gestiegen ist. Allerdings verlief die Entwicklung bei den einzelnen Primärenergieträgern nicht gleichmäßig: bei Erdöl und Erdgas nahmen Nachfrage und Gewinnung weit rascher zu als bei der Gesamtheit der „Brennstoffe“. Dabei wird Erdgas auch gegenwärtig noch häufig abgefackelt, da es in der Regel als Nebenprodukt bei der Gewinnung von Erdöl anfällt.

Die Gruppe der Eisenerze und Stahlveredler zeigt langfristig, jedenfalls bis 1950, nur ein unterdurchschnittliches Wachstum, von diesem Zeitpunkt ab jedoch eine weit bessere Entwicklung. Die NE-Metalle bleiben seit 1937 hinter dem allgemeinen durchschnittlichen Wachstum des Weltbergbauwertes zurück.

Die Gewinnung des „Währungsmetalls“ Gold ist von 1913 bis 1960 jährlich im Durchschnitt nur um rd. 1,5 vH gestiegen. Seit 1950 jedoch nahm die Förderung im Durchschnitt um 3 vH jährlich zu.

Bei einer Betrachtung der Förderung nach einzelnen Ländern ergibt sich langfristig eine Tendenz zu einer stärkeren Streuung und Verteilung der Förderung auf zahlreichere Länder. Im Jahre 1913 wurden mehr als 70 vH des Weltbergbauwertes durch die Vereinigten Staaten von Amerika, England, Deutschland, Frankreich und die Südafrikanische Union erbracht. Diese Länder

Die Bergbauförderung der Welt nach Produkten
Berechnungen des DIW zu Preisen von 1956¹⁾

Produkt	1950	1959	1960	1950	1959	1960
	in Mill. \$			in vH		
Erdöl	10 160	18 944	20 827	35,0	39,3	39,1
Steinkohle	7 726	9 887	10 887	26,6	20,5	20,0
Eisenerz	1 915	3 235	3 929	6,6	6,7	7,5
Kupfererz (Inh.)	2 364	3 414	3 898	8,1	7,1	7,5
Erdgas	647	1 654	1 768	2,2	3,4	3,4
Uranerz	40	1 671	1 596	0,1	3,4	3,1
Gold	1 144	1 498	1 575	4,0	3,1	3,0
Braunkohle	651	1 153	1 197	2,2	2,4	2,3
Zinkerz (Inh.)	654	930	985	2,3	1,9	1,9
Bleierz (Inh.)	578	798	803	2,0	1,6	1,5
Manganerz	271	616	650	0,9	1,3	1,2
Diamanten	276	486	573	1,0	1,0	1,1
Salz	298	501	531	1,0	1,0	1,0
Nickelerz (Inh.)	209	402	461	0,7	0,8	0,9
Zinnerz (Inh.)	395	866	419	1,4	0,7	0,8
Kali	205	356	379	0,7	0,7	0,7
Asbest	165	261	278	0,6	0,5	0,5
Phosphat, roh	140	227	249	0,5	0,5	0,5
Wolframerz	143	188	230	0,5	0,4	0,4
Stiber (Inh.)	172	196	217	0,6	0,4	0,4
Bauxit	65	180	217	0,2	0,4	0,4
Chromerz	111	179	207	0,4	0,4	0,4
Diamant, roh	151	179	189	0,5	0,4	0,4
Platin	54	90	108	0,2	0,2	0,2
Molybdänerz	36	79	100	0,1	0,2	0,2
Flußspat	39	80	93	0,1	0,2	0,2
Kaolin	55	85	90	0,2	0,2	0,2
Kobalt	34	92	87	0,1	0,2	0,2
Schwefelkies	63	66	74	0,2	0,1	0,1
Quecksilber	38	60	66	0,1	0,1	0,1
Titan	21	51	59	0,1	0,1	0,1
Antimon	34	36	43	0,1	0,1	0,1
Glimmer	31	42	34	0,1	0,1	0,1
Schwerspat	16	29	30	0,1	0,1	0,1
Borat	25	27	30	0,1	0,1	0,1
Salpeter	48	39	28	0,2	0,1	0,1
Magnesit	12	22	26	0,0	0,1	0,0
Graphit	10	22	24	0,0	0,0	0,0
Vanadium	8	13	17	0,0	0,0	0,1
Talk	10	16	16	0,0	0,0	0,1
Bentonit	13	17	15	0,1	0,0	0,1
Wismut	7	12	12	0,1	0,1	0,1
Feldspat	7	11	11	0,1	0,1	0,1
Lithium	2	8	8	0,1	0,1	0,1
Zusammen	29 043	48 218	52 035	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Lt. „Einheitssystem“ (unter Zugrundelegung der vom Bureau of Mines, Washington, D. C., veröffentlichten Preisangaben).

Die Bergbauförderung der Welt nach Ländern
Berechnungen des DIW zu Preisen von 1956¹⁾

Land	1950	1959	1960	1950	1959	1960
	in Mill. \$			in vH		
V. St. v. Amerika	10 975	13 013	13 396	37,8	27,0	25,7
UdSSR	2 953	7 616	8 261	10,2	15,8	15,9
China	294	2 496	3 101	1,0	5,2	6,0
Venezuela	1 529	2 877	3 053	5,3	6,0	5,9
Kanada	1 019	2 338	2 439	3,5	4,8	4,7
Deutschland ²⁾	1 891	1 890	1 942	4,8	3,9	3,7
Bundesrepublik ³⁾	1 036	1 351	1 333	3,6	2,8	2,7
SBZ	355	539	559	1,2	1,1	1,0
Kuweit	335	1 357	1 681	1,2	2,8	3,2
Südafrik. Union	714	1 350	1 445	2,5	2,8	2,8
Saudisch Arabien	513	1 039	1 291	1,8	2,2	2,5
Großbritannien	1 314	1 288	1 240	4,5	2,7	2,4
Frankreich	590	976	1 053	2,0	2,0	2,0
Iran	628	885	1 014	2,2	1,8	1,9
Irak	129	809	917	0,4	1,7	1,8
Polen	482	626	654	1,7	1,3	1,3
Mexiko	496	619	648	1,7	1,3	1,2
Chile	438	621	605	1,5	1,3	1,2
Australien	351	567	600	1,2	1,2	1,1
Nord-Rhodesien	299	542	573	1,0	1,1	1,1
Belg. Kongo	376	575	527	1,3	1,2	1,0
Japan	309	492	524	1,1	1,0	1,0
Indien	303	446	487	1,0	0,9	0,9
Indonesien	212	399	460	0,7	0,8	0,9
Peru	140	207	362	0,5	0,4	0,7
Rumänien	126	288	293	0,4	0,6	0,6
Tschechoslowakei	178	282	291	0,6	0,6	0,6
Schweden	148	211	224	0,5	0,4	0,4
Spanien	163	240	220	0,6	0,5	0,4
Italien	95	191	210	0,3	0,4	0,4
Jugoslawien	137	187	194	0,5	0,4	0,4
Türkei	63	76	129	0,2	0,2	0,3
Österreich	71	114	123	0,2	0,2	0,2
Belgien	146	122	121	0,5	0,3	0,2
Südwestafrika	60	137	118	0,2	0,3	0,2
Süd-Rhodesien	52	96	101	0,2	0,2	0,2
Sonstige Länder	2 014	3 246	3 738	6,9	6,7	7,2
Welt	29 043	48 218	52 035	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Lt. „Einheitssystem“ (unter Zugrundelegung der vom Bureau of Mines Washington, D. C., veröffentlichten Preisangaben). — ²⁾ Ohne Ostgebiete. — ³⁾ Einschl. Saar.

hatten 1960 nur noch einen Anteil von 37 vH am Bruttoproduktionswert des Weltbergbaus.

Als Hauptverbraucher zahlreicher bergbaulicher Produkte bestimmen sie aber nach wie vor in starkem Umfang die Zunahme der Förderung und werden in steigendem Maße zu Importländern von bergbaulichen Produkten. Auf der anderen Seite erschließen insbesondere die Ent-

wicklungsländer in zunehmendem Umfang ihre Lagerstätten. Diese Länder sind hinsichtlich der bergbaulichen Produkte exportintensiv. Die Ostblockländer entwickeln gleichfalls in starkem Umfang die eigenen Lagerstätten. Vornehmlich in der Sowjetunion und in China wird die Gewinnung von Energieträgern forciert. Infolge der starken Steigerung der Rohölförderung gewann die UdSSR nicht nur im Hinblick auf die Versorgung der Satellitenstaaten, sondern auch hinsichtlich der Versorgung der westlichen Welt eine steigende bergwirtschaftliche Bedeutung.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 u. Bonn, Koblenzer Str. 170. Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium:* Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krongel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36, in Vertretung: Dr. Dieter Hiß, Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.



Gegenstand *)	Einheit †)	1961								1962						
		Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
Anzahl der Werktag ¹³⁾		20,8	21,8	22,0	23,7	22,0	22,8	21,2	20,0	22,7	20,8	23,0	19,8	21,8	20,2	
Kredite an Nichtbanken																
Zentralbanksystem	Mill.DM	E	2080	2080	2121	3069	3132	3181	2844	3017	2897	2677	2552	2398	2792	2654
Kreditbanken	"	"	45824,9	47193,2	47376,2	47742,9	48991,7	48454,8	48839,2	50131,1	49440,4	49870,9	50773,4	50952,8	51417,9	
an Wirtschaft u. Private	"	"	37916,0	39285,6	39302,8	39756,2	40964,2	40395,2	40775,1	42145,6	41332,6	41803,7	42754,9	42859,9	43178,8	
kurzfristige Kredite	vH	"	69,2	69,6	69,4	69,0	69,2	68,6	68,3	68,9	67,9	67,9	68,1	67,7	67,7	
dar. Wechselkredite	"	"	29,7	29,3	29,3	29,2	28,9	28,7	28,5	30,3	28,3	28,3	28,3	28,2	28,5	
mittelfristige Kredite	"	"	12,4	12,4	12,4	12,7	12,6	12,8	12,9	12,5	12,7	12,8	12,7	13,1	13,0	
langfristige Kredite	"	"	18,4	18,0	18,2	18,3	18,2	18,6	18,8	18,6	19,4	19,3	19,2	19,2	19,3	
an öffentl.-rechtl. Körperschaften	Mill.DM	"	1623,9	1663,6	1653,9	1648,0	1661,4	1658,1	1678,1	1668,6	1680,2	1529,0	1489,4	1442,0	1484,2	
Wertpap. u. Konsortialbeteiligung	"	"	6285,0	6244,0	6419,5	6338,7	6366,1	6399,5	6386,0	6316,9	6427,6	6538,2	6529,1	6650,9	6754,9	
Übrige Kreditinstitute ¹⁾	"	"	121149,0	123223,2	124438,6	125947,3	127926,0	129677,6	131655,2	133481,4	134948,0	136926,6	138940,7	140150,0	142424,2	
an Wirtschaft u. Private	"	"	86321,7	87656,0	88448,3	89495,7	90911,8	91897,1	93331,0	94731,9	95058,5	96274,2	97608,0	98501,0	100083,6	
kurzfristige Kredite	vH	"	20,0	20,3	19,8	19,3	19,6	19,2	19,3	19,2	19,0	19,2	19,6	19,3	19,2	
dar. Wechselkredite	"	"	7,5	7,5	7,3	7,2	7,2	7,1	7,0	7,0	6,8	6,9	7,0	6,9	7,0	
mittelfristige Kredite	"	"	8,5	8,6	8,6	8,6	8,5	8,5	8,5	8,6	8,4	8,3	8,3	8,4	8,4	
langfristige Kredite	"	"	71,5	71,1	71,6	72,1	71,9	72,3	72,2	72,2	72,6	72,5	72,1	72,3	72,4	
an öffentl.-rechtl. Körperschaften	Mill.DM	"	20804,0	21173,8	21242,7	21472,0	21792,8	22225,5	22411,0	22787,9	23263,8	23446,0	23671,2	23707,4	24038,8	
Wertpap. u. Konsortialbeteiligung	"	"	14023,3	14393,4	14747,6	14979,6	15221,4	15555,0	15853,2	15961,6	16625,7	17206,4	17661,5	17941,6	18301,8	
Bargeldumlauf und Bank-einlagen																
Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute	Mill.DM	E	21274	22065	22180	22214	22888	22277	23116	23137	22191	22756	23474	23343	23479	23821
Sicht- u. Termineinlagen, ges. ¹²⁾	"	"	58954	59497	59742	59720	59068	59574	59985	62667	60875	61045	60857	61799	63350	63482
von Wirtschaft und Privaten	"	"	39491	39140	40115	40348	39651	41137	41387	43953	41973	41665	40930	42757	43446	42926
Sichteinlagen	vH	"	68,4	69,7	70,1	70,5	71,0	71,2	72,0	72,9	70,3	69,9	70,6	70,8	70,8	71,7
Termineinlagen	"	"	31,6	30,3	29,9	29,5	29,0	28,8	28,0	27,1	29,7	30,1	29,4	29,2	29,2	28,3
von deutschen öffentl. Stellen ¹²⁾	Mill.DM	"	19463	20357	19627	19372	19417	18437	18598	18714	18902	19380	19927	19042	19904	20556
Sichteinlagen bei Kreditinstif. außerh. d. Zentralbanksystems	vH	"	17,9	17,1	16,6	16,3	16,6	17,8	20,3	23,7	19,2	20,1	18,7	19,7	20,5	19,6
Sichteinlagen beim ZBS ¹²⁾	"	"	33,8	36,2	35,3	30,5	31,3	30,2	27,7	25,3	27,9	25,6	30,6	27,8	26,0	29,4
Termineinlagen	"	"	48,3	46,7	48,1	51,2	50,2	52,0	52,0	51,0	52,9	54,3	50,7	52,5	53,5	51,0
ERP-Sondervermögen	Mill.DM	"	165	725	787	420	382	374	407	352	531	232	271	250	229	315
Spareinlagen	"	"	55996	56423	56804	57213	57581	58330	58387	60073	61411	62398	63226	63673	64249	64602
Deutsche Bundesbank																
Gold und Devisen, gesamt	Mill.DM	E	30027,7	30550,1	30126,7	28234,2	28270,3	27249,2	27113,9	28547,6	25622,3	25769,0	26694,7	26473,4	26663,1	27282,2
Gold	"	"	13545,2	13885,9	13934,7	14408,1	14408,8	14423,6	14424,2	14426,6	14427,8	14428,7	14437,2	14437,9	14438,6	14439,3
Guthaben bei ausländisch. Banken	"	"	16166,5	16356,9	15844,7	13490,6	13519,7	12547,9	12426,5	13829,3	10926,0	11088,2	11991,3	11767,0	11959,7	12547,5
Sorten, Wechsel, Schecks	"	"	316,0	307,3	347,3	335,5	341,8	277,7	263,2	291,7	268,5	252,1	266,2	268,5	264,7	295,4
Wertpapiermarkt																
Absatz an festverz. Schuldver-schreibungen und Aktien ²⁾	Mill.DM	S	901,4	981,7	1134,0	770,4	724,0	725,1	722,9	1023,2	1602,4	1609,7	786,0	995,1	1129,1	703,4
Pfandbriefe	vH	"	26,5	40,9	24,4	38,5	40,2	46,6	33,1	40,6	32,8	17,4	45,5	25,7	24,2	38,0
Kommunalobligationen	"	"	25,0	25,6	15,9	22,6	25,8	30,9	22,2	15,2	19,3	18,9	31,6	18,5	19,1	24,9
Öffentliche Anleihen	"	"	21,7	0,4	22,4	0,3	0,1	0,8	17,9	10,2	25,7	32,9	1,0	26,1	11,5	2,8
Industrieobligationen	"	"	—	5,1	—	—	—	—	—	14,7	6,9	9,3	9,5	—	12,4	11,3
Aktien	"	"	15,4	19,2	32,9	24,9	31,0	13,8	9,4	12,3	8,1	8,4	6,9	22,6	13,5	7,4
Kursdurchschnitt ³⁾	31.12.53	D	730,5	786,7	674,3	642,5	612,4	626,3	670,3	648	635	626	622	601	552	499
Aktien ⁴⁾	=100	"	101,84	102,19	102,09	101,87	101,67	101,60	101,37	101,12	101,65	102,25	102,32	102,37	102,34	102,20
4%oige Wertpapiere	"	"	114,30	114,68	114,35	113,86	113,16	112,80	112,55	112,20	113,16	113,92	114,21	114,66	114,85	114,61
5%oige Pfandbriefe	"	"	113,98	114,31	114,06	113,69	113,09	112,67	112,50	112,69	113,41	113,41	114,04	114,04	114,18	114,13
5%oige Kommunalobligationen	"	"	115,62	115,72	115,60	115,13	114,36	114,15	113,97	113,64	114,68	115,53	115,67	116,06	116,29	116,04
8%oige Industrieobligationen ⁵⁾	"	"	103,84	104,07	102,47	103,14	102,94	103,08	103,39	103,42	103,36	103,77	103,89	103,63	103,56	103,61
Finanzen																
Kassenmäßige Einnahm. aus Steuern des Bundes und der Länder ⁶⁾	Mill.DM	S	4710,8	7344,0	4780,6	5098,8	7312,9	4769,9	5321,6	8596,9	5592,6	4838,7	5705,7	4674,4	5344,8	
Besitz- und Verkehrsteuern ⁷⁾	"	"	1883,1	4724,5	2086,8	2150,3	4667,2	1899,1	2059,7	5634,8	2573,6	2024,3	4969,1	1970,0	2227,2	5418,7
Lohnsteuer	"	"	749,7	766,7	910,8	903,8	950,3	1041,9	981,2	1102,1	1274,1	860,5	714,9	840,7	891,0	955,1
Veranl. Einkommenst.	"	"	349,4	1978,7	400,1	334,9	1959,6	260,1	236,3	2356,5	416,0	348,7	2282,6	424,0	434,0	2328,4
Körperschaftsteuer	"	"	148,3	1458,6	248,1	185,5	1401,7	138,3	170,2	1740,0	262,3	164,5	1496,5	218,5	176,2	1544,5
Umsatzsteuer	"	"	1396,7	1458,0	1514,8	1481,5	1553,1	1601,7	1575,4	1835,9	1387,4	1336,1	1518,3	1515,5	1559,7	
Zölle und Verbrauchsst.	"	"	1052,4	1111,3	1112,3	1115,6	1141,6	1230,6	1265,5	1314,1	1105,9	1026,7	1101,9	1053,0	1158,7	1210,4
Lastenausgleichsabgaben ⁸⁾	"	"	378,6	50,2	66,7	351,4	41,0	87,1	394,7	72,6	77,4	400,4	98,7	133,1	397,9	
Außenhandel																
Einfuhr, insgesamt	Mill.DM	S	3737	3727	3713	3472	3678	3999	3833	4226	3794	4056	4180	3763	4363	4141
Ausfuhr, insgesamt	"	"	4034	4419	4217	4063	4303	4356	4242	4729	3827	4065	4754	4242	4666	4296
Saldo ⁹⁾	"	"	+ 297	+ 692	+ 504	+ 591	+ 625	+ 357	+ 409	+ 503	+ 33	+ 9	+ 574	+ 479	+ 303	+ 155
Einfuhrvolumen ¹⁰⁾	"	"	4149	4165	4195	3930	4187	4540	4356	4748	4350	4649	4810	4301	4959	4695
Ausfuhrvolumen ¹⁰⁾	"	"	3864	4247	4017	3866	4187	4195	4080	4508	3654	3924	4573	4099	4431	4145
Terms of Trade ¹¹⁾	1954=100	D	115,6	116,9	119,3	119,3	118,2	118,2	118,2	118,0	120,7	119,5	119,5	119,5	119,3	118,2
Einfuhr																
Güter der Ernährungswirtschaft	Mill.DM	S	905	940	942	868	959	1120	1204	1330	1064	1191	1203	1154	1274	1263
Rohstoffe	"	"	785	771	711	739	768	720	701	745	788	696	763	697	772	754

Gegenstand	Einheit †)	Woche:	Vorjahr					Gegenwart									
			9.-15. Juli 1961	16.-22. Juli 1961	23.-29. Juli 1961	30. Juli bis 1. Aug. 1961	6.-12. August 1961	10.-16. Juni 1962	17.-23. Juni 1962	24.-30. Juni 1962	1.-7. Juli 1962	8.-14. Juli 1962	15.-21. Juli 1962	22.-28. Juli 1962	29. Juli bis 4. Aug. 1962	5.-11. August 1962	
			28.	29.	30.	31.	32.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	
Produktion																	
Geschäftstätigkeit in USA	1957=100		111,3	112,9	111,9	112,7	113,4	116,5	117,0	116,9	116,6	116,6	116,2	116,1	116,9	117,1	
Industrieproduktion in USA	1947/49 = 100		172,9	173,1	173,6	173,6	174,5	175,5	175,6	176,4	176,9	174,6	175,7	171,8	175,9	176,0	
Steinkohlenförderung in der BRD ¹⁾	1000 t	WS	2685	2627	2663	2612	2588	2577	2595	2641	2649	2688	2674	2644	2598	.	
" " Großbritannien	"	"	3755	3646	3863	.	.	.	.	3143	3490	.	.	.	.	.
Kohlenförderung in USA	"	"	1692	6740	7067	7384	7199	8001	8627	7439	1429	2005	6768	7389	7620	.	
Roheislerzeugung in der BRD ¹⁾	"	"	469	474	463	457	449	394	452	486	481	470	463	459	447	.	
" " USA	"	"	1614	1711	1686	1649	1678	1433	1440	1418	1362	1124	1243	1268	1364	1432	
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Wagen	"	127	130	99	47	27	174	133	127	130	169	174	162	137	88	
Stromverbrauch in West-Berlin ²⁾	Mill. kWh	"	41,5	41,2	40,5	40,6	41,4	40,9	44,1	45,7	47,9	44,8	42,6	40,8	41,4	42,5	
Güterverkehr																	
Wagengestellung b. d. Dt. Bundesbahn ³⁾	1000 Wagen	WS	389,7	386,0	375,9	372,3	371,8	335,6	354,1	403,1	392,2	387,1	381,8	375,8	368,1	.	
Zahlungsverkehr																	
Zahlungsmittelumlauf in BRD u. West-Berlin	Mill. DM	BSt	21893	.	21042	23537	22210	23217	22367	25260	24233	.	23961	22659	25312	23806	
Notenumlauf d. Bank von England	£	Mi	2348	2365	2400	2415	2412	2322	2321	2317	2325	2344	2352	2372	2389	2388	
" " Bank von Frankreich	Mrd. NF	Do	41,2	40,4	41,5	41,9	41,5	44,0	43,7	45,3	46,6	46,5	45,8	46,4	47,6	.	
" " Niederländ. Bank	Mill. hfl.	Mo	4978	5062	5141	5187	5017	5202	5698	5226	5432	5323	5408	5498	5548	5390	
" " Belgischen Nationalbk.	bfrs.	Do	125671	124646	123888	125566	125291	130216	128318	128637	132624	123468	132670	131366	132018	.	
" " Schweizer	sfrs.	BSt	6601	.	6697	6813	6679	7163	7273	7501	6362	.	7307	7375	7477	7347	
" " Schwedischen	skr.	BSt	6097	.	5932	6080	5846	6264	6488	6673	6612	.	6484	6338	6428	6189	
Zahlungsmittelumlauf in USA	\$	Mi	32797	32634	32476	32449	32564	33663	33654	33584	33858	34155	34091	33901	33811	33938	
Geld- und Kapitalmarkt																	
<i>Deutsche Bundesbank</i>																	
Gold	Mill. DM	BSt	13920	.	13935	13935	13935	14439	14439	14439	14439	.	14439	14440	14440	14441	
Gesamtaktiva aus d. Auslandsgeschäft	"	"	16430	.	16483	16192	15984	12334	12843	10840	12876	.	12694	12768	12762	12754	
Inlandswechsel	"	"	1344	.	1194	819	1168	949	1357	1503	1525	.	1340	1315	1362	1343	
Kassenkredite	"	"	1	.	3	4	2	0	3	0	0	.	1	1	97	540	
Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibungen	"	"	2887	.	2807	2866	297	4161	4359	4419	4396	.	4507	4439	4600	4433	
Einlagen insgesamt	"	"	18193	.	19068	16317	17304	15593	18131	15315	16146	.	16174	17310	15350	16539	
darunter: von Kreditinstituten ⁴⁾	"	"	10340	.	10486	9148	10928	8773	8908	9009	9790	.	9402	9193	9168	10762	
von öffentlichen Einlegern	"	"	7623	.	8365	6927	6145	6584	8984	6044	6124	.	6538	7872	5927	5529	
<i>Halbmonatliche Bankenstatistik⁵⁾</i>																	
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken	"	"	29469	.	.	29285	.	30986	.	31671	.	.	31229	.	.	.	
dar.: an Wirtschaftsunternehm. u. Private	"	"	26360	.	.	26185	.	28110	.	28901	.	.	28560	.	.	.	
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	"	3109	.	.	3100	.	2876	.	2770	.	.	2669	.	.	.	
Einlagen von Nichtbanken	"	"	63381	.	.	63238	.	70641	.	70258	.	.	70809	.	.	.	
darunter Spareinlagen	"	"	29233	.	.	29326	.	33198	.	33300	.	.	33472	.	.	.	
<i>Bank von England</i>																	
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg.	Mill. £	Mi	2323,7	2423,7	2423,8	2448,7	2448,8	2373,9	2373,9	2374,0	2373,9	2374,0	2374,0	2424,0	2424,0	2424,0	
Forderungen der Bankabteilung	"	"	492,9	458,9	496,0	470,8	471,7	478,9	446,1	445,0	437,9	472,7	478,7	434,7	471,5	447,5	
Einlagen	"	"	502,8	502,0	503,8	488,4	493,1	515,1	483,6	485,9	470,7	486,6	484,8	471,1	480,4	467,0	
<i>Bundes-Reserve-Banken in USA</i>																	
Aktiva insgesamt	Mill. \$	Mi	5017,8	5000,1	4940,3	50232	50294	52217	53731	52225	52882	51949	52818	51495	52139	.	
darunter: Goldzertifikate	"	"	16201	16175	16175	16225	16292	16166	16163	16158	16155	16021	16025	15931	15871	.	
Regierungspapiere	"	"	27143	26567	26924	27569	27500	29628	29574	29383	30334	29487	29020	29180	29959	.	
Einlagen insgesamt	"	"	17465	17423	17343	17893	17961	18084	18793	18344	18979	17834	18468	17756	18122	.	
darunter: Regierungseinlagen	"	"	493	646	537	546	449	458	572	578	490	436	434	565	333	.	
<i>Zinssätze</i>																	
Tagesgeld in London	% p. a.	Sa	^{38/8} 47/16	^{38/8-49/8} 51/2-6	^{58/8-57/8} 71/2-8	^{58/8-61/2} 71/2-8 1/2	^{58/8-61/8} 71/2-8 1/2	^{27/8-39/4} 51/2-6	^{27/8-39/4} 51/2-6	^{27/8-37/8} 51/2-6	^{27/8-37/8} 51/2-6	^{27/8-37/8} 51/2-6	^{27/8-37/8} 51/2-6	^{27/8-37/8} 51/2-6	^{27/8-37/8} 51/2-6	^{27/8-37/8} 51/2-6	
Handelswechsel, 3 Mon., London	"	"	51/2-6	51/2-6	71/2-8	71/2-8 1/2	71/2-8 1/2	51/2-6	51/2-6	51/2-6	51/2-6	51/2-6	51/2-6	51/2-6	51/2-6	51/2-6	
<i>Effektenmarkt</i>																	
Kursdurchschnitte festverzinsl. Wertpapiere im Bundesgebiet u. in W-Berlin	"	"	102,19	.	101,98	101,98	101,95	102,20	102,20	102,19	102,19	.	102,28	102,27	102,25	102,25	
49/100ige RM-Wertpapiere, auf DM ⁶⁾	vH	BSt	114,52	.	114,17	114,02	114,02	114,63	114,60	114,58	114,71	.	114,77	115,02	115,01	115,03	
50/100ige DM-Pfandbriefe ⁶⁾	"	"	114,09	.	113,91	113,86	114,13	114,13	114,13	114,17	114,17	.	114,22	114,39	114,39	114,35	
50/100ige DM-Komm.-Obligationen ⁶⁾	"	"	102,00	.	101,86	101,68	101,54	100,35	100,19	100,08	99,99	.	100,00	100,00	99,96	99,78	
60/100ige DM-Pfandbriefe ⁷⁾	"	"	101,63	.	101,63	102,88	103,00	103,60	103,60	104,54	104,54	.	104,54	104,54	104,63	.	
80/100ige DM-Industrieobligationen	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktienindex, BRD ⁸⁾	31. Dez. 58 = 100	Fr	306,2	312,5	306,5	328,6	313,0	262,2	257,7	268,9	268,3	266,2	258,6	263,4	264,2	268,7	
Aktienindex, Großbritannien ⁹⁾	1.7. 1935 = 100	"	691,0	682,8	705,1	720,7	722,6	578,2	539,2	561,3	576,2	.	490,2	577,2	585,0	596,4	
Aktienindex, USA ¹⁰⁾	\$ je Stück	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wechselkurse																	
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	108,50	.	108,50	108,10	108,10	108,19	108,19	108,20	108,41	.	108,40	108,41	108,20	108,20	
" " Devisenkurs, New York	\$ je 100 DM	Fr	25,14	25,14	25,14	25,14	25,10	25,00	25,00	25,00	25,05	25,05	25,05	25,05	25,05	25,05	
" " Paris	NF je 100 DM	"	123,18	123,16	123,16	123,09	123,08	122,64	122,85	122,78	123,03	123,03	122,95	123,00	122,65	122,70	
DM-Ost, Mittelkurs, Berlin	je DM-West	"	4,56	4,59	4,68	4,66	4,82	3,30	3,30	3,25	3,11	3,06	2,57	2,67	2,82	2,72	
Weltrohstoffpreise																	
<i>Indizes</i>																	
Moody's Index	31.12.31 = 100	Fr	369,5	371,6	374,0	372,5	374,8	368,8	371,7	370,2	369,3	370,5	367,5	370,4	372,6	368,9	
Reuter's Index	18.9.31 = 100	"	421,6	420,6	417,4	414,0	413,0	408,4	408,2	408,5	409,2	409,8	410,3	408,6	407,9	408,2	
DIW-Index ¹¹⁾	1938 = 100	Mi	286,4	283,3	285,8	285,8	286,4	277,3	278,3	278,4	278,9	279,3	278,7	280,1	280,5	280,3	
dar. Nahrungsmittel- und Genussmittel	"	"	262,2	258,1	261,6	258,8	260,7	256,2	258,8	259,1	260,7	261,3	260,5	261,2	262,2	261,6	
Textilrohstoffe	"	"	356,2	357,1	354,9	357,6	356,4	341,7	342,5	341,5	342,2	343,9	343,1	346,7	346,5	345,9	
Metalle	"	"	264,1	263,6	264,6	264,8	265,3	251,5	250,9	251,0	250,4	250,2	249,4	249,4	249,1	249,5	
<i>Preise</i>																	
Weizen, hardw. II, loco, New York	cts je 60 lbs	"	247,63	250,13	250,50	251,63	253,63	270,38	270,13	270,63	270,50	270,88	271,25	273,25	271,25	268,98	
Kaffee, Santos 4, loco, New York	cts je lb	"	87,50	86,88	86,38	86,38	86,25	84,50	84,50	84,50	84,50	84,50	84,50	84,25	84,25	84,25	
Wolle, Kamme., Cr. 48's, loco, Bradford	d je lb	"	75,00	75,00	75,00	75,00	75,00	71,00	71,00	71,00	71,00	71,00	71,00	71,00	71,00	71,00	
Baumwolle, middl. 15/16, loco, New York	cts je lb	"	94,75	94,85	95,00	95,05	95,05	95,95									